

Zerstörungsfantasien mit Sahne

Gedanken über die Zukunft

EVA MEYER-KELLER UND SYBILLE MÜLLER

Die Texte sind entstanden aus Gesprächen mit Gil Hantschke, Emma Hütt, Zebra Kirschning, Leo Pesch, Timon Prechtel, Gideon Renau und Lea Schirbel.

„Bauen nach Katastrophen“ (2009) ist eine Performance mit Kindern für Erwachsene, in der gemeinsam mit den Kindern intuitive Katastrophenforschung betrieben wird. Im Basteln sind Kinder Spezialisten. Ihr Ansatz ist nicht konzeptionell, sondern entspringt einer natürlichen Entdecker- und Experimentierfreude. Die Kinder erstellen Katastrophenmodelle und zeigen das „Making of“ von Naturkatastrophen und Unfällen, indem sie in den Modellen das Eintreten der Katastrophe erzeugen. Dadurch werden ganz nebenbei und spielerisch grundlegende physikalische Kenntnisse vermittelt.

Eine Mehrfachkatastrophe



Zeichnung: Leo Pesch

Unser Hauptziel ist jedoch, die Kinder für die Folgen des Klimawandels mit den immer häufiger auftretenden Naturkatastrophen und vor allem auch für den Umgang mit medialen Bildern im digitalen Zeitalter zu sensibilisieren.

Das Publikum kann die Katastrophen detailgenau auf Bildschirmen mitverfolgen, aber auch den Vorgang des Erzeugens live im Theater beobachten.

Wir haben mit unterschiedlichen Gruppen von Kindern in Parma (Italien), Stamsund (Norwegen), Hamburg und Berlin (Deutschland) zusammen gearbeitet. Die Kinder waren zwischen zehn und zwölf Jahre alt, Jungen und Mädchen. Durch jeden Arbeitsprozess hat sich das Projekt weiterentwickelt. In Stamsund und Berlin haben wir schließlich angefangen, mit Texten zu arbeiten. Diese Texte entstanden durch die Gespräche mit den Kindern während der Proben. Wir haben bei gegenseitigen Präsentationen oder Gesprächen ein Aufnahmegerät laufen lassen, dessen Aufnahmen wir später transkribierten. Aus den Beiträgen der Kinder entwickelten wir Texte, die dann in der Vorstellung von ihnen vorgetragen wurden. Dabei hörten sie über Kopfhörer den Text und sprachen ihn dann in ein Mikrofon.

Ausgesprochene Fantasien



Foto: Lucas Fester

Im Folgenden ist eine Auswahl der Texte, die durch den Probenprozess mit den Kindern entstanden sind, zu lesen. Es wird drei Textteile geben: Im ersten Teil werden zwei Beschreibungen der Katastrophenmodelle, die die Kinder gebaut

und in Szene gesetzt haben, vorgestellt. Der zweite Teil behandelt phantastische Modelle, die sie gebaut hätten, wenn alles möglich gewesen wäre, und der dritte behandelt die Frage, wie die Kinder die Zukunft sehen und ob sie davor Angst haben.

1 BESCHREIBUNGEN

Waldbrand

Also das soll einen Waldbrand darstellen.
 Ich hab den Boden aus...
 also ganz unten ist Kartoffelbrei,
 dann hab ich da Kakaopulver rauf gemacht,
 die Bäume hab ich hauptsächlich aus Streichhölzern, Zahnstochern
 und diesem Backzeug gemacht.
 Dann hab ich hier noch ein paar Pappeverbindungen.
 Vielleicht klappt es,
 vielleicht auch nicht.
 Wenn's nicht funktioniert, ist es auch nicht so schlimm.
 Hier zündet man ein Streichholz an
 und dann probier ich den Dominoeffekt zu erreichen
 indem es hier anfängt
 und sich das Feuer dann durch den ganzen Wald frisst.

Gideon

Überschwemmung/Dammbbruch

Hier ist Wasser,
 das kippe ich gleich rein.
 Dann regnet es mit so 'nem Sprühgerät,
 diesen Teil sieht man nicht in der Kamera.
 In der Wanne ist Meerwasser drin,
 das Wasser steigt,
 dann zieht Leo hier,
 an einem Stück Wischlappen,
 dann bricht der Damm

und alles wird überschwemmt.
Der Damm ist aus Kartoffelpüree,
da sind noch so kleine Backerbsen drin,
das sollen Steine sein
und einfach so ein bisschen Verzierung.
Die Streichhölzer sind Stützbalken.
Hier sind alle Häuser aus Zuckerstückchen,
hier ist eine Schule,
hier sind zwei Wachtürme.

Timon

Der Dambruch



Foto: Lucas Fester

2 PHANTASTISCHE KATASTROPHENMODELLE

Ich würde mir einfach einen riesigen Wetterballon kaufen,
der das Wetter verändern kann und so.
Ich würde dann einfach die ganze Welt zerstören.
Es gäbe überall Tsunamis und Tornados
und andere Katastrophen.

Es würde alles zusammen kommen.
Dann kommt noch so ein fetter Meteorit
und zerstört die ganze Welt.

Die Menschen sind schon auf dem Mond.
Die Kamera ist dann irgendwie im Weltall,
wie ein Satellit
und dann kommen ganz viele Meteoriten
von allen Seiten
und es macht Boum!
Ein neuer Urknall und alles fliegt in die Luft.

Timon und Leo

Ich würde das ganze Theater nehmen.
Dann kommt ein Flugzeug
mit einer durchfressenden Säure.
Das Flugzeug knallt da oben rein
und die Säure verätzt alle.

Gideon

Die Inszenierung eines Katastrophenmodells



Foto: Lucas Fester

Ich würde irgendwelche Menschen in klein züchten
und dann würde ich so 'ne Schule bauen.
Dann würde ich einen Schüler beauftragen, einen Amoklauf zu machen,
der kriegt dann eine Pistole,
die ist auch klein gezüchtet,
und dann ja...

Zebra

Als erstes würde ich ein ganzes Einkaufszentrum aufkaufen,
weil ich ein Erdbeben darstellen will.
Das wäre dann mit echten Menschen,
aber die wollen alle Selbstmord begehen.
Die würde ich über ein Interview aussuchen.
Ich würde die erst mal aufstylen, damit die schön sterben,
weil das ist ja nicht schön, wenn die hässlich sterben,
dann würde ich die umstylen,
bisschen Haare, Make up, Klamotten,
bis die gut aussehen, auch wenn sie hässlich sind.
Dann müssen ein paar so Muskeltraining machen,
so wie bei „Germanys Next Topmodel“.
Nur die Schönen sterben.
Dann würde ich so eine riesige Platte bauen,
dort würde ich die Menschen drauf stellen
und würde noch so ein paar Häuser bauen lassen.
Ich bin da richtig reich irgendwie
und dann würde ich alles zusammenstürzen lassen.
So wie Zebras Idee nur in echt.
Das Einkaufszentrum ist das Einzige, das überlebt.

Emma

3 ZUKUNFT

Es wachsen keine Pflanzen mehr,
die trocknen alle aus.
Der Nordpol wird schmelzen.

Vielleicht in 20 Jahren.
Die Inuits sterben...
und dann kommt da noch ganz viel Wasser.
Es wird viele Überschwemmungen geben.
Die Seite vom Ostbahnhof (Berlin),
also Mitte,
wird zum Meer.
Also ich werde dann am Strand wohnen.

Lea

Sie haben in Afrika kein Wasser mehr,
weniger auf jeden Fall.
Sie können ihre Pflanzen nicht mehr gießen,
dann haben sie kein Essen mehr,
dann sterben die Tiere,
dann haben sie kein Fleisch mehr
und sie können auch nichts trinken
und dann sterben sie.
Oder sie ziehen zu uns
und dann kaufen sie sich auch Anziehsachen
und dann wird es noch dichter
und dann kommt noch weniger Wärme wieder raus
und dann wird's noch heißer.

Lea

Wenn ich groß bin, werde ich Wissenschaftlerin.
Ich werde mir einen Ozonbunker bauen.
Dann baue ich mir eine kleine Ozonschicht,
so 'ne extra Ozonschicht.
Da drin werde ich ein Feld aufbauen
und total einen auf Bio machen,
meine Ozonschicht werde ich pflegen
und immer schön anstreichen.

Lea

Ich persönlich hab selbst Angst.
Finde unsere ganze Welt eigentlich bloß Scheiße.
Wenn es nach mir ginge,
sollte die ganze Welt zurück in die Steinzeitepoche,
ohne Einkaufszentren,
ohne Nintendo,
ohne Handys,
ohne Abgase.
Die Welt würde dann wenigstens ein bisschen länger existieren.

Gideon

Ich baue mir auch so eine eigene Ozonschicht,
aber dann baue ich mir da drin eine Rakete
und fliege damit rum
und suche mir 'nen neuen Planeten.

Wir leben irgendwie über unsere Kapazitäten.
es gibt so ein Programm, das ausrechnet,
wie viele Erden wir bräuchten,
wenn alle Menschen so viel Energie verbrauchen wie wir,
bei mir waren das 1,7 Erden.
Dann können wir ja gar nichts mehr machen.
Und nichts mehr essen.

Zebra

Kennt ihr McFit?
Man könnte McFit für die Energie nutzen,
also die Laufgeräte zur Energiegewinnung nutzen.

Der Hauptreaktor der Erde
sollte mit Hamstern betrieben werden.
Man könnte auch Meerschweinchen benutzen,
oder einen Strauß,
oder Zebras,
oder Esel mit Mohrrüben vorne dran.

Gil und Timon

Ich hab keine Angst vor der Klimaerwärmung, weil...
wir haben das ja ausgerechnet,
dann bin ich ja schon achtzig
und dann ist die Möglichkeit,
dass ich da so langsam sterbe,
schon groß,
dann begehe ich Selbstmord
oder sterbe an Krebs.

Emma

Wenn diese komische Klimaerwärmung kommt,
krepieren ja immer mehr Menschen,
also wenn die dann alle sterben,
dann wird es doch wieder kälter.

Gil

Also wenn in Afrika wirklich niemand mehr leben will,
dann braucht ja keiner mehr das Land da.
Dann würde ich mir diesen Zipfel hier abhacken
und damit in ein kälteres Gebiet fahren.
Dort würde ich das Land verankern
und etwas anpflanzen.

Leo

Ich hab keine Angst vor der Zukunft,
weil ich denke, dass die Menschen schon was erfunden haben,
wenn es soweit ist.

Also ich rufe ein paar Aliens an
und die kommen und retten uns.

Ich würde die Zukunft dadurch ändern,
indem wir jetzt was anderes machen
und nicht mehr reden.

Gil und Timon

Die Vorstellungen von „Bauen nach Katastrophen“ fanden 2009 im Theater Hebbel am Ufer 3 in Berlin statt. Die Performance wurde ermöglicht durch den Hauptstadtkulturfonds und das *Lofoten International Arts Festival* Norwegen. Auf der Basis von Dokumentationsmaterial der Performance entstand 2010 der Film „Von Menschen Gemacht“, der die Interaktion der Kinder während der Performance hervorhebt.

Gil Hantschke: Ich heiße Gil und bin 10 Jahre alt. Ich spiele Akkordeon und habe keine Haustiere.

Emma Hütt: Ich bin ‚geht so‘ in der Schule. Ich seh ganz gut aus. Ich hasse fast alle Sportarten. Ich habe viele gute Freunde.

Zebra Kirschning: Ich bin gut in der Schule. Ich habe sehr gute Freunde. Ich habe helle braune Haare und grüne Augen.

Leo Pesch: Ich mag nur verrückte Sachen, wie Phantasy-Drachen. Ich habe einen Hund und zeichne gerne (wie auch das Deckblatt). Ich will in jedes Land dieser Welt reisen.

Timon Prechtel: Ich heiße Timon, bin 10 Jahre alt und wohne in Kreuzberg 36. Ich bin seit drei Jahren in der Theater AG der Heinrich-Zille-Grundschule. In Italien habe ich den Ausbruch des Strombolis live miterlebt. Ich habe zwei Meerschweinchen.

Gideon Renau: Ich möchte nichts schreiben.

Lea Schirbel: Ich bin einigermaßen gut in der Schule und habe blonde Haare. Meine Freunde in der Gruppe sind Emma und Zebra. Die anderen nerven nur. Eva und Sybille sind nett. Ich schwimme gerne und spiele gerne Theater.